

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	15
Teil 1: Einleitung	21
Teil 2: Schutz der PIF-Interessen und Erforderlichkeit einer Europäischen Strafverfolgungsbehörde	24
A. Ob und Wie krimineller Schädigungen zu Lasten unionaler Haushaltsmittel	24
I. Der Unionshaushalt	26
II. PIF-Delikte	28
1. Betrug	29
a. Phänotypische Betrachtung einnahmenseitiger Betrügereien	31
b. Phänotypische Betrachtung ausgabenseitiger Betrügereien	34
c. PIF-Berichte	37
2. Betrugsähnliche Delikte	42
a. Geldwäsche	42
b. Amtsdelikte und Bestechung	43
3. Grenzüberschreitendes Element	46
a. Betrug	47
b. Geldwäsche	48
c. Schädigungen durch Mitwirkung öffentlich Bediensteter	49
d. Zwischenergebnis	49
4. Zwischenfazit	50
B. Bestehende Schutzmechanismen auf Unionsebene und deren Defizite	51
I. Supranationale Organisationen	52
1. Europäisches Amt für Betrugsbekämpfung (OLAF)	53
a. Funktionsweise	53
b. Schwachstellen	56
aa. Organisatorisch-institutionell	56
bb. Beweiserhebung	57

cc. Informationsaustausch mit den mitgliedstaatlichen Behörden	59
dd. Beweisverwertung	60
ee. Zwischenergebnis	63
2. Eurojust	64
a. Funktionsweise	65
b. Schwachstellen	66
3. Europäisches Justizielles Netz in Strafsachen (EJN)	68
a. Funktionsweise	69
b. Schwachstellen	69
4. Europol	70
a. Funktionsweise	71
b. Schwachstellen	72
5. Zwischenergebnis	72
II. Behördliche Kooperation aufgrund der gegenseitigen Anerkennung in Strafsachen	73
1. Das Prinzip der gegenseitigen Anerkennung in der Beweisrechtshilfe	74
2. Instrumente der gegenseitigen Anerkennung	76
a. Europäische Ermittlungsanordnung in Strafsachen	76
b. Europäischer Haftbefehl	80
3. Kritik am Prinzip gegenseitiger Anerkennung	83
III. Materielle Strafrechtsregelung (PIF-RL)	84
IV. Jurisdiktionskonflikte und Lösungsansätze	90
1. Regelungsgehalt des RB 2009/948/JI	92
2. Kritik	93
V. Zwischenergebnis	95
C. Rolle der mitgliedstaatlichen Behörden	96
I. Strafverfolgungsdefizit nationaler Behörden	98
II. Primärrechtlich statuierte Pflichten der MS aus Art. 325 AEUV	100
1. Inhalt und Bedeutung	100
2. Durchsetzbarkeit und Hindernisse	101
D. Zwischenergebnis	107
I. Auswirkungen und kriminalpolitische Bedeutung insuffizienter mitgliedstaatlicher Verfolgung von PIF-Delikten	107
II. Die EUStA als Antwort?	110

Teil 3: Gesetzgebungsprozess	114
A. Corpus Juris	115
B. Grünbuch	117
C. Verfassung für Europa	118
D. Vertrag von Lissabon und beginnende Diskussion über die primärrechtliche Ausgestaltung	119
E. Zwischenergebnis	121
F. Legislativverfahren der EUStA-VO	122
I. Gesetzgebungsverfahren des Art. 86 Abs. 1 AEUV	122
II. Alternativen	124
III. Kommissionsvorschlag und Reaktionen hierauf	125
1. Rezeption seitens der MS	128
2. Vorschlag des Rates der EU	131
IV. Scheitern der konsensualen Entscheidungsfindung und Gründe dafür	135
1. Allgemeine Kritik an der EUStA-VO	136
2. Schweden	139
3. Ungarn	140
4. Polen	141
5. Politikwissenschaftliche Erklärungsansätze	144
6. Zwischenergebnis und Aussicht	146
V. Verstärkte Zusammenarbeit	147
1. Ausgangspunkt des Entwurfs	148
2. Einstimmigkeit	149
3. EUStA als ultima ratio	150
4. Verfahrensverlauf in Bezug auf EUStA	151
5. Künftige Problemfelder der VZ	153
a. Inanspruchnahme von „Organen der Union“	153
b. Ausstiegsmöglichkeit partizipierender MS	155
G. Zwischenergebnis	156
H. Diskussion über eine Zuständigkeiterweiterung der EUStA	158
I. Vorgaben des Art. 86 Abs. 4 AEUV	158
II. Rechtspolitische Debatte	160
1. Zuständigkeit für terroristische grenzüberschreitende Delikte	161
2. Weitere Zuständigkeiterweiterungen	163

Teil 4: Die EUStA nach der EUStA-VO	166
A. Aufbau	167
I. Dezentrale Ebene	173
1. Allgemeines	173
2. Das Doppelhut-Modell	176
3. Operationalisierung der EUStA in Deutschland	178
II. Zentrale Dienststelle	184
1. EGStA	185
a. Aufgaben	185
b. Ernennung, Anforderungen	186
c. Aktuelles Besetzungsverfahren	189
d. Entlassung	190
2. Stellvertreter	193
3. Kollegium	194
a. Aufgaben und Zusammensetzung	194
b. Vom Kollegium erlassene GO	197
4. Ständige Kammern	199
a. Aufgaben	200
b. Zusammensetzung und Zuständigkeitszuteilung	203
5. Europäische Staatsanwälte	206
a. Ernennung und Anforderungen	206
b. Aufgaben	208
6. Verwaltungsdirektor und Kostenstruktur	210
III. Kritik	213
1. Komplexität und mangelnde Verantwortungszuweisung	214
2. Entscheidungsfindung in den Ständigen Kammern, Kosten	215
B. Grundsätze	218
I. Allgemeine rechtstaatliche Verbürgungen	219
II. Legalitätsprinzip und Unparteilichkeit	221
III. Externe Unabhängigkeit	225
1. Allgemeine Erwägungen	225
2. Unabhängigkeitsgewährleistende Vorgaben der EUStA- VO	228
3. Abwehr versuchter Einflussnahme	230
IV. Rechenschaftspflicht und parlamentarische Kontrolle	233
1. Politische Verantwortlichkeit	234
2. Strafrechtliche Verantwortlichkeit	238

C. Das Ermittlungsverfahren	240
I. Zuständigkeit	241
1. PIF-RL	244
a. Umsetzung der PIF-RL in Deutschland	245
b. Regelungsgehalt des Verweises und Implikationen für die Tätigkeit der EUStA	247
c. Statischer oder dynamischer Verweis?	251
d. Mehrwertsteuerbetrug	253
2. Organisierte Kriminalität zum Nachteil der PIF-Interessen	256
3. Im Zusammenhang stehende Delikte	258
a. Bedeutungsgehalt des Art. 22 Abs. 3 EUStA-VO	258
b. Primärrechtliche Vereinbarkeit	260
II. Zuständigkeitsausübung der EUStA	263
1. Geteilte oder ausschließliche Zuständigkeit?	264
2. Allgemeine Zuständigkeitsausübung	266
a. Informationszirkulation zwischen der EUStA, nationalen und unionalen Behörden	267
b. Einleiten eines Ermittlungsverfahrens	274
c. Prüfen des Evokationsrechts	278
3. Ausüben der Zuständigkeit bei PIF-Delikten	281
a. Schaden geringer als 10.000 Euro	282
b. Schaden geringer als 100.000 Euro	284
c. Schäden zu Lasten anderer Opfer	287
4. Ausübung der Zuständigkeit bei Zusammenhangstaten	289
5. Zusammenfassung, Letztentscheidungskompetenz und Kritik	291
III. Wahl des Gerichtsstandes	295
1. Jurisdiktionsdivergenzen und primärrechtliche Vorgaben	295
2. Sekundärrechtliche Ausgestaltung der Gerichtsstandswahl	300
a. Regelfall	300
b. Ausnahmen	303
c. Bewertung am Maßstab des Primärrechts	306
3. Neuzuweisung, Verbindung und Trennung von Verfahren	307
IV. Beweiserhebung	311
1. Im verfahrensführenden MS	311

2. Grenzüberschreitende Ermittlungen	319
a. Anwendbares Recht und Vollstreckung	321
b. Richtervorbehalt	324
c. Verweigerungsmöglichkeiten des unterstützenden EDStA?	327
d. Beziehung zu anderen Instrumenten gegenseitiger Anerkennung	330
e. Kritik	332
V. Fallbearbeitungssystem	334
1. Zielsetzung	334
2. Aufbau und Inhalt	335
3. Praktische Aspekte des CMS	336
VI. Rechte der Betroffenen	338
1. Zeitpunkt	340
2. Garantien des Primär- und Sekundärrechts	342
a. Anwendbarkeit des Unionsrechts	342
b. Umfang unionsrechtlicher Schutzgarantien	344
aa. Recht auf ein faires Verfahren	344
bb. Unschuldsvermutung	345
cc. Recht auf Übersetzung und Dolmetschleistung	346
dd. Recht auf Belehrung und Unterrichtung, Akteneinsicht	348
ee. Zugang zu einem Verteidiger und Prozesskostenhilfe	349
c. Kritik an der Ausgestaltung	351
aa. Kritik bzgl. Strafverfahren in einem MS	351
bb. Unterminierung von Beschuldigtenrechten bei grenzüberschreitender EUStA-Tätigkeit	354
3. Rechte von Opfern, Dritten und Zeugen	357
VII. Abschluss der Ermittlungen	360
1. Verweis an nationale Strafverfolgungsbehörden	361
2. Einstellung	364
a. Einstellungsgründe	366
b. Rechtsfolgen der Einstellung; Wiederaufnahme des Verfahrens	369
c. Kritik	370
3. Vereinfachtes Strafverfolgungsverfahren	371
a. Das vereinfachte Strafverfolgungsverfahren der EUStA-VO	372
b. Regelungen in Deutschland	375

4. Anklageerhebung	376
D. Hauptverfahren, Beweiswürdigung und Vollstreckung	378
E. Rechtsmittel gegen das erstinstanzliche Urteil	384
F. Gerichtliche Kontrolle	385
I. Regelungsgehalt des Art. 42 EUStA-VO	387
1. Kontrolle durch die mitgliedstaatlichen Gerichte	387
2. Zuständigkeit des EuGH	393
II. Vereinbarkeit mit Primärrecht	398
III. Künftige Rolle des EGMR	400
G. Die EUStA im Zusammenspiel mit anderen Institutionen und Staaten	401
I. Beziehungen zu den nMS	403
1. Regelungsgehalt des Art. 105 EUStA-VO	404
2. Auswirkungen der Verweigerung der Kooperation	407
3. Jurisdiktionskonflikte	408
4. Sonderrolle Großbritanniens	409
II. Zu europäischen Institutionen	410
1. Eurojust	412
a) „Ausgehend von Eurojust“	413
b) Operative Zusammenarbeit	415
c) Informationsaustausch	418
d) Administrative Unterstützungstätigkeit Eurojests	420
2. OLAF	422
a) Parallelermittlungen und Informationsaustausch	423
b) Unterstützung der EUStA durch OLAF	426
3. Europol	429
III. Zusammenarbeit mit Drittstaaten und Internationalen Organisationen	431
1. Regelungen der EUStA-VO	431
2. Bewertung	436
Teil 5: Erreichen der proklamierten Ziele durch die EUStA	438
A. Effizienzsteigerung der Strafverfolgung von PIF-Delikten	439
B. Einheitlichkeit der Strafverfolgung	441
C. Wahren eines hohen Beschuldigtenstandards	443
D. Rückforderung der illegitim erlangten Vermögensvorteile	445

E. Zusammenarbeit mit den unionalen und mitgliedstaatlichen Behörden	445
F. Ergebnis	447
Literaturverzeichnis	449